

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Dienst gestellten Schlachtschiffe «Iowa» und «New Jersey» sollen wieder inaktiviert werden, der Ausbau der Trägerkampfflotte auf 15 Einheiten wird nicht realisiert werden können (zur Diskussion steht eine Gesamtzahl von 14 oder sogar nur 12 Flugzeugträgern). Während zwar noch neue Schiffe gebaut werden, wird die Reduktion des Schiffsbestandes vermutlich über weitere Ausserdienststellungen erreicht werden müssen.

Zu den neuen Zugängen der US Navy gehören der atomgetriebene Flugzeugträger «USS Abraham Lincoln» (CVN-72) und das Leichtschiff einer neuen Zerstörerklasse, die «USS Arleigh Burke» (DDG-51). Die «USS Arleigh Burke» wurde im September 1989 in der Bath Werft im Staat Maine zu Wasser gebracht. Sie ist nach dem gleichnamigen, legendären Admiral benannt, der als Kapitän zur See im Zweiten Weltkrieg im Pazifik durch besonderen Mut bekannt geworden ist. Admiral Burke, mittlerweile 89jährig, weilt unter den Gästen. Die Raketenzerstörer der «Arleigh Burke» werden 8300 t verdrängen; acht Schiffe stehen derzeit im Bau, 33 sind insgesamt ge-



Der neueste atomgetriebene Flugzeugträger «USS Abraham Lincoln» (CVN-72) am Pier 12 der Norfolk Naval Station am 11. November 1989 anlässlich der Indienststellungszeremonie.

plant. Sie sind insbesondere zum Schutz von Flugzeugträger- und Schlachtschiff-Kampfgruppen vorgesehen. Dabei sind ihnen vor allem Luftverteidigungsaufgaben überbunden. Zu diesem Zwecke verfügen diese Zerstörer über das hochmoderne Aegis-Radarsystem und über zwei Vertikalstart-Magazine für 29 respektive 61 Schiff-Luft-Lenkwaffen bzw. für Schiff-Schiff- und Schiff-Land-Marschflugkörper des Typs «Tomahawk». Die «Arleigh Burke» wird unter dem Kommando von Fregattenkapitän John G Morgan jr im Frühjahr 1991 in den Dienst der US Navy gestellt.

Am 11. November 1989 stellte die US Navy am Pier 12 des Marinestützpunktes in Norfolk, Virginia, den neuesten atomgetriebenen Flugzeugträger «USS Abraham Lincoln» (CVN-72) in Dienst. Dies ist bereits der fünfte Flugzeugträger der «Nimitz»-Klasse. Insgesamt verfügt die US Navy damit jetzt über sechs atomgetriebene Flugzeugträger, ein weiterer ist im Bau («USS George Washington», [CVN-73]), und zwei weitere sind bewilligt. Der neueste Flugzeugträger ist nach dem 1865 ermordeten Präsidenten der USA benannt.

Die «USS Abraham Lincoln» (CVN-72) ist 8500 t schwerer (dies insbesondere wegen des Einbaus von zusätzlicher Panzerung) als die vorgängigen Einheiten der «Nimitz»-Klasse, sie verdrängt beinahe 100 000 t, ist 333 m lang, erreicht eine Geschwindigkeit von über 65 km/h (!), zählt eine Besatzung mit dem Personal des Marinefliegergeschwaders an Bord von über 5500 Mann, und die erste Reaktorfüllung wird dem Schiff vorerst für eine etwa 13jährige Fahrautonomie verliehen.

Die «USS Abraham Lincoln» wurde im Beisein von Verteidigungsminister Dick Cheney in Dienst gestellt und soll an der Westküste der USA stationiert werden. Ihr erster Kommandant ist der Marineflieger und Kapitän zur See William B Hayden. Er erwähnte, dass dieses Schiff über eine Lebenserwartung von etwa 50 Jahren verfüge.

JKL



Adats-Tests erfolgreich – hervorragende Resultate mit dem Bührle-System

Die seit Januar dieses Jahres in New Mexico/USA durchgeführten intensiven Schiessversuche mit dem



Das Flieger- und Panzerabwehr-Lenkwaffensystem «Adats» von Oerlikon-Bührle ist mit aktiven und passiven Sensoren für Zielsuche und Zielzuweisung ausgerüstet.

schweizerischen Adats-Lenkwaffensystem verliefen überaus erfolgreich.

Wie die US Army bekanntgab, sind bei den zuletzt von der Truppe unter schwierigsten Bedingungen selbst durchgeführten sieben Qualifikationsschüssen auf Flugzeuge und Heliokopter alle Ziele getroffen worden. Noch nie zuvor wurde ein Fliegerabwehrsystem daran umfangreichen Tests (Treffsicherheit bei Tag und Nacht, bei verschiedenen elektronischen und elektrooptischen Störungsmassnahmen usw.) unterzogen. Das Adats-System hat damit die hohen Anforderungen voll erfüllt und seine optimale Tauglichkeit erneut bewiesen.

Nachdem sich nach Kanada auch die USA zur Beschaffung des Adats-Systems für die Luftverteidigung entschieden haben, sind bisher vier Einheiten an die US-Army geliefert worden. Inzwischen hat der amerikanische Kongress für das Fiskaljahr 1990 rund 200 Mio Dollar für weitere sechs Bodenstationen mit 110 Lenkwaffen bewilligt, während für das Fiskaljahr 1991 270 Mio Dollar für 13 Adats-Systeme mit 220 Lenkwaffen beantragt wurden. Insgesamt plant die US Army über 500 Systeme zu beschaffen. OBH

wohl der Ausdruck die Nutzung, ist anspruchsvoll und dürfte primär jenem dienlich sein, der bereits gewisse Vorkenntnisse in diesem Bereich mitbringt.

JKL



Herausgeber: Militärgeschichtliches Forschungsamt (MGFA).

Operatives Denken und Handeln in deutschen Streitkräften im 19. und 20. Jahrhundert – Vorträge zur Militärgeschichte. Band 9.

Verlag E S Mittler & Sohn, Herford 1988

Namhafte Militärs und Wissenschaftler (darunter der ehemalige Kommandant des II. Deutschen Korps, Generalleutnant Gero von Ilsemann, Dr Heinz Magenheimer, General a D Johann-Adolf Graf von Kielmansegg) äussern sich zu ausgewählten militärischen Ereignissen der vergangenen zwei Jahrhunderte. Darunter figurieren beispielsweise Aufsätze wie «Das operative Denken des Älteren Moltke», «Operatives Denken und Planen von Schlieffen bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges» oder «Der Vortoss der Panzergruppe Kleist zur Kanalküste (10. bis 21. Mai 1940)». Besonders lesenswert sind auch die Gedanken von Christian Greiner in seinen Überlegungen zu «General Adolf Heusinger (1897 bis 1982). Operatives Denken und Planen 1948 bis 1956», wo auf die Verteidigungsplanung der NATO unter Berücksichtigung der atomaren Einsätze und vor allem auf die deutsche Rolle in der neuen Nachkriegsordnung eingegangen wird.

Die in den vergangenen Jahren zu verzeichnende Abkehr von der Überbetonung atomarer Verteidigungsstrategien und die Hinwendung zur Stärkung konventioneller Streitkräfte führten zu einer Wiederbelebung des operativen Denkens, was in diesem Buch deutlich zum Ausdruck kommt und im Lichte der CFE-Verhandlungen in Wien von besonderer Bedeutung ist.

JKL



J M Winter.

The Experience of World War I.

Macmillan London Ltd, 1988.

Dieser grossformatige, 256 Seiten umfassende englischsprachige Band gibt ein abgerundetes, weitgehend vollständiges Bild zu einem der dominierendsten Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Hervorragendes Bildmaterial, farbige Karten und Skizzen lockern praktisch auf jeder Seite den Textteil auf. Die Lektüre wird durch das abwechslungsreich gestaltete, optisch stark ansprechende Buch selbst für den der englischen Sprache nicht mächtigen Leser zu einem Erlebnis.

Das Buch ist im wesentlichen in die Abschnitte «Der Krieg der Politiker», «Der Krieg der Generäle», «Der Krieg der Soldaten», «Der Krieg der Zivilisten», «Der Schatten des Krieges» sowie «Die Erinnerung an den Krieg» unterteilt. Die nicht einfach zu verstehenden Ereignisse des 1. Weltkrieges werden geschickt in einzelne Phasen zerlegt, was vielleicht gelegentlich die Übersicht über die Gesamtzusammenhänge erschwert. In den einzelnen Phasen wird aber umfassend und leicht verständlich orientiert. Der militärische Laie erfährt dabei parallel zum Textteil in separaten Darstellungen («Fenstertechnik») Näheres zu wichtigen Personen (militärische Kurzbiographien) oder zu militärischen Fachbereichen (Erläuterungen von Waffen oder Orde de batailles).

Das Buch ist in dieser Form einmalig und enthält alles Wesentliche zu den Ereignissen 1914 bis 1918. Während es sich primär an den Laienhistoriker wendet, dürfte es auch den von Berufes wegen Interessierten ansprechen.

JKL



Dietrich Dreyer

Schweizerkreuz und Sowjetstern

Verlag NZZ, Zürich, 1989

Mit dem Untertitel «die Beziehungen zweier ungleicher Partner seit 1917» werden in diesem rund 250

Seiten und 18 Kapitel umfassenden Buch die aus senpolitischen Auseinandersetzungen zwischen der Schweiz und Russland ausgeleuchtet. Rund 160 Seiten sind davon der Zeit bis 1940 gewidmet. Das ist durchaus kein Nachteil, denn einzelne Vorkommnisse wie die Mission Berzin, die Vorovskij-Affäre und Russlands Aufnahme in den Völkerbund hatten erhebliche Auswirkungen auf die gegenseitigen Beziehungen. Für den geschichtlich orientierten, neutralen und unvoreingenommenen Leser ist das Buch eine Fundgrube interessanter Einzelheiten und eine vortreffliche Hilfe zum Verstehen einzelner zwischenstaatlicher Ereignisse. Ein rund 35 Seiten umfassender Anmerkungsteil sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis sind den 18 lesenswerten Kapiteln beigefügt. Wä

+

Wolfram Lackner (Hrsg)

Perestroika und Religion

Verlag E S Mittler & Sohn GmbH, Herford, 1989

An einer Tagung des «Kirchlichen Arbeitskreises zur Erforschung des marxistischen Atheismus» im März 1988, wurden die Beiträge dieses Buches von fünf Professoren und Pfarrherren vorgelegt. Der Untertitel «Hat Religion eine Chance?» weist auf die sich im Zusammenhang mit Perestroika stellenden Fragen. Die vielfältigsten Hoffnungen der Menschen richten sich auf die Auswirkungen, die mit diesem Begriff verbunden sind. Was kann man erwarten, welche Massstäbe sind anzuwenden, welches Menschenbild liegt dem Marxismus-Leninismus zugrunde und welche politischen Bedingungen sind für eine echte Religionsfreiheit gegeben oder noch notwendig? Die von den drei Atheisten Bruno Bauer, Ludwig Feuerbach und Karl Marx entworfenen Menschenbilder werden erläutert, wobei sich diese Philosophen auf

Hegel beziehen, allerdings in sehr unterschiedlicher, oft gegensätzlicher Opposition. Bei den Problemen des marxistischen Humanismus wird die Rolle und Omnipotenz der kommunistischen Partei wie die neue Entwicklung, mit der immer bestehenden Hoffnung auf Veränderungen, hervorgehoben. Hingewiesen wird ferner auf die am 1. März 1986 vom XXVII. Parteitag der KPdSU beschlossene Neufassung des Parteiprogrammes mit der ua neu formulierten «atheistischen Erziehung». Im Vergleich mit der vorhergehenden Fassung von 1961 erkennt man die Perestroika-Richtung gesetzten neuen Akzente. Abschliessend wird die Verfassung und Gesetzgebung der Religionsfreiheit in der UdSSR resp die Bedeutung der derzeitigen Veränderungen, beschrieben. Am Schluss des 80seitigen Buches verweist der Herausgeber in bezug auf diese Referate auf die Aktualität im kommunistischen Machtbereich mit Veränderungen in kurzen Abständen. Diese Untersuchungen wollen aber keineswegs nur «aktuell» sein, sondern stellen sich mit wissenschaftlichen Mitteln grundsätzlichen Fragen. Kl

+

Roy G Jinks/Robert J Neal

Smith & Wesson – Feuerwaffen 1857–1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart; Auslieferung in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug

Bei diesem Buch handelt es sich nicht um eine S & W-Firmengeschichte, sondern um ein sehr ausführliches Nachschlagewerk. Alle Produktionsmodelle von 1857 bis 1945 sind aufgeführt. Die Texte beschreiben in konzentrierter, exakter Form die einzelnen Waffen. Gute Schwarzweissbilder ergänzen die Texte. Unter den 461 Abbildungen befinden sich zahlreiche Wiedergaben prächtig graviert Waffen.

Eine Serie von «Röntgenaufnahmen» ermöglicht einen Blick ins Innere der Waffen. Diese Bilder sind nicht immer ganz leicht zu «lesen», weil bei dieser Art von Aufnahmen Verzerrungen auftreten.

Die Vorstellung der S & W-Modelle erfolgt auf 384 Seiten in 7 Kapiteln; gegliedert nach Kaliber. Innerhalb der einzelnen Abschnitte wird eine chronologische Reihenfolge eingehalten.

Das in sehr gepflegerter Form vorliegende Buch bietet einen ausgezeichneten Überblick über die umfangreiche S & W-Produktion. Re

+

Joachim Dressel und Manfred Griebl

Die deutschen Raketenflugzeuge 1935–1945

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1989, Bezug über Verlag Bucheli, Zug

In ihrer Dokumentation beschreiben die beiden Autoren die Entwicklung und Einsatzgeschichte aller deutschen Raketenflugzeuge der Jahre 1935 bis zum Kriegsende 1945. Nach einem Überblick über frühere Entwicklungen folgt die umfassende Beschreibung, die von der Walter-Starthilfen über den Kleinstjäger «Natter» über die bereits vor Kriegsbeginn flugfähige Heinkel He 176 bis zum legendären «Krautf» Me 163 und bis hin zu dem ab Ende 1944 in den Einsatz gelangten ersten Strahljäger der Welt, die Me 262, reicht. Alle weiteren Konstruktionen werden ebenso gründlich beschrieben, etwa der vierstrahlige Fernaufklärer Arado 234R, der Jäger He 162 und herkömmliche Maschinen mit aufgesetzten Triebwerken. Die Autoren verdeutlichen auch das stete Spannungsfeld zwischen Wünschen und zielloser Luftrüstungspolitik staatlicher Stellen und der von der Realität geprägten wissenschaftlichen Zielsetzung von Forschung und Produktion. Ki

Briefe an den Redaktor



SCHNEERÄUMUNG/FURKA OBERALPBAHN

Der Bitte eines Autors entsprechend, der sich mit der Schneeräumung alpiner Schienenwege befasst, gelangen wir mit dem Aufruf an jene Wehrmänner, die seinerzeit an der Furka-Oberalp-Bahn mit dem Schneeräumen beschäftigt waren. Verschiedentlich musste auch das Militär Hilfe leisten. Der Autor sucht auch Fotos aus der entsprechenden Zeit und möchte mit Beteiligten in Verbindung treten.

Hans Hofmann
Schellenbergstrasse 5
7000 Chur
Tel P 081 27 42 68
G 081 23 52 91

+

Rezension

Betrifft Ihre Zeitschrift Ausgabe 1/1990, Literatur Seite 42

Sehr geehrter Herr Hofstetter,

in Ihrer Zeitschrift wird mein Buch «Der Abwehrkampf um Petsamo und Kirkenes 1944» von PG besprochen. Ich danke dafür. Die Bemerkung «Hitler schämte vor Wut. Er befahl sofort, die finnischen Kräfte anzugreifen und in Finnland militärisch «aufzuräumen». Ich weiss nicht, woher Ihr Rezensent das hat, aus meinem Buch bestimmt nicht. Es ist mir dokumentarisch belegt bekannt, dass gerade vermieden werden sollte,

mit finnischen Streitkräften in Auseinandersetzungen zu kommen, da man sich auf deutscher Seite nicht so recht vorstellen konnte, dass die Finnen angreifen würden. Ich habe im Buch an mehreren Stellen darauf hingewiesen. Erst als am 2. Oktober 1944 die Finnen bei Kemi und Tornio am Bottischen Meerbusen zu Wasser und zu Land angriffen, wurde die Operation «Nordlicht» – Absetzbewegung der 20. deutschen Gebirgsarmee gleich in einem Zug in den Raum Lyngen-Narvik durchzuführen befohlen. Ohne Hitler verteidigen zu wollen, von einer solchen Haltung Hs in diesem Fall ist mir nichts bekannt, wenn ich entsprechende einschlägige Kriegsliteratur heranziehe. Jedenfalls darf ich Sie hierauf aufmerksam machen.

Mit hochachtungsvollem Gruss
Dr F W Thorban
D-2409 Scharbeutz/Ostsee

Von der grossen Forderung

Chef sein ist keine Beschäftigung für arme Leute. Der Chef muss täglich und stündlich viel ausgeben. Der unverhoffte Tag kann mit einer grossen Forderung kommen. Darum muss er auch viel zu nehmen wissen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)

DIAMANT

Auch 1934 wurde der Mobilmachung von 1914 gedacht.

Mit freundlichen Grüßen
E Schädler
Uster

+